

Extrablatt des Enztälers.

Ausgegeben: Neuenbürg, den 12. Januar 1915, mittags 12 Uhr.

Fabrik

zu verkaufen.

Die **Mundstabsfabrik Höfen** ist dem Verkauf ausgelegt mit oder ohne Maschinen.

Theodor Lemppenau.

Neuenbürg.
Ein weißer
Spitzer
zugekauft. Abzuholen bei
Karl Sub.

Ein zuverlässiger
Langholzfuhrmann
sowie ein **ordentlicher**
Bursche als

Milchkutscher
können sofort eintreten bei
Fr. Hartter zum „Gasthof“
bei Calmbach.

Junger, zuverlässiger Kaufmann sucht

Beschäftigung
in Kontorarbeiten
über die Kriegszeit.

Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Schömberg.
Eine Kuh
mit dem 2. Kalb, 38 Wochen
trächtig, sowie

einen Hund
(Neufundländer) verkauft
Burghard zum „Löwen“.

Fuhrknecht.

Ich suche zum sofortigen Eintritt **zwei tüchtige, militärfreie Fuhrleute.**

Eugen von Steffeln
Hoffpediteur, Karlsruhe.

Besuchs- u. Adresskarten
in moderner Ausführung
liefert rasch und billig
die Buchdruckerei d. Enztälers.

An den Landsturm!

Hörst du auf ihr Landsturmleute,
Herbei in uns're Reihen!
Und zieht an uns're Seite
Nach Ruhland mit hinein!
Ihr kriegt ein Kampfschildchen
An euren Landsturmbüchlein,
Das zeigt, ihr dürft nicht weichen,
Nehmt frommweis auch das Blut.

Ihr müht mit uns beschützen
Die Heimat, Weib und Kind,
Wo die Wewehre blühen,
Die Tapfersten sind.
Ihr kämpft um Deutschlands Ehre,
Und nicht um schändlichen Sold;
Man pflegt im deutschen Heere
Die Treue mehr, wie Gold!

Herbei ihr Landsturmleute
Aus mutigem Geschlecht!
Ihr kämpft nicht um die Beute,
Als wie ein Söldnersknecht!
Gott ist mit uns im Bunde
Und wird es immer sein,
Selbst in der letzten Stunde
Läßt Gott uns nicht allein!

Badnang. G. 11855/er.

Neuenbürg.

Der Krieg.

Telegramm des Wolff'schen Büros an den „Enztäler“.

(WB.) Den 11. Jan. 3.00 Uhr nachm.
Großes Hauptquartier, 11. Jan. vorm. Amtl.

Westlicher Kriegsschauplatz:
In der Gegend von Neuport, Ypern und südlich fanden nur Artillerie-Kämpfe statt. Ein französischer Angriff bei La Boisselle, nördlich Albert, scheiterte gänzlich. Nördlich Soissons griffen die Franzosen, die sich in einem kleinen Stück unserer vordersten Schützengräben festgesetzt hatten, erneut an. Sie erzielten bisher keinen Erfolg. Die Kämpfe dauern noch an. In der Nähe von Soupir fand in den letzten Tagen kein Kampf statt. Deftlich Verthes nahmen unsere Truppen das ihnen entzogene Grabenstück zurück. Der Feind hatte schwere Verluste. In den Argonnen schritt unser Angriff weiter fort. Im Oberelsaß herrschte im allgemeinen Ruhe.

Ostlicher Kriegsschauplatz:
Die Lage in Ostpreußen und Nordpolen ist unverändert. Bei der ungünstigen Witterung kommen auch unsere Angriffe in Polen westlich der Weichsel nur langsam vorwärts.

Oberste Heeresleitung.
Zur Kriegslage.
(Nachdruck verboten).
Berlin, den 10. Januar 1915.

Von besonderer, hoher militärischer Seite wird uns zu den heutigen Mitteilungen der obersten Heeresleitung geschrieben:
Im Westen sowohl wie im Osten leiden die gesamten Operationen erheblich unter dem schlechten Wetter. Ganz besonders tritt das auf dem polnischen Kriegsschauplatz in die Erscheinung, aber auch der Stellungskampf im Westen hat an Schwierigkeiten zugenommen. Wenn wir hören, daß z. B. die Lys auf eine Breite von 800 Metern stellenweise angeschwollen ist, so bedeutet sie mit den zweifellos jumpfigen Rändern ein Hindernis, das einfach unter den heutigen Verhältnissen unüberwindlich ist. — Generalissimo Joffre hat das Wort von der „Zerknapperung“ des Segners geprägt. Es ist nicht schlecht gewählt, aber es deutet uns, als ob wir die Franzosen zerknappen und nicht umgekehrt. Gerade der heutige Bericht der obersten Heeresleitung zeigt das in besonders hervorragendem Maße. Ueberall verbluten sich die Franzosen in fruchtlosem Angriff, fortgesetzt verlieren sie Material und Gefangene. Hier vierhundert, dort zweihundert usw., und einige Hundert summieren sich allmählich zu Tausenden zusammen. — Für uns aber ist das ein erfreuliches Zeichen, daß unsere Sache, wenn auch langsamer als zuvor, trotz Wind und Wetter vorwärtsgeht. — Selbst im Oberelsaß, wo die Franzosen in den letzten Tagen besonders stark vorstießen, lassen die Angriffe nach. Auch hier tritt also nach den Anstrengungen die unvermeidliche Erschöpfung ein. Im Osten versuchten die Russen rechts der Weichsel in der Gegend von Mawa erneut vorzugehen, aber auch hier blieben alle ihre Bemühungen vergeblich. Hoffentlich tritt bald starker Frost als guter Bundesgenosse für unsere Operationen ein.

Genf, 11. Jan. Bei den Kämpfen bei Oberburnhaupt kommandierte der französische General Bouch. Die ganze Umgebung von Oberburnhaupt ist jetzt von Deutschen Truppen besetzt. Bei Fliray

geriet eine starke französische Abteilung in einen Hinterhalt. Ein von ihnen besetzter Graben wurde von den Deutschen gesprengt. Bei Soissons wurden die französischen Geschütze zum Schweigen gebracht. Bei der Beschädigung ist auch das Justizgebäude in Soissons schwer beschädigt worden. Die Verantwortung dafür trägt der französische Kommandant.

Yvon, 12. Januar. (WB.) „Republicain“ schreibt: Die ganze Front der deutschen Armeen in Frankreich gleicht einer starken Festung, deren Einnahme eine lange Belagerung erfordert. Ganz Belgien sei aufs beste verschanzt und besetzt. Es würde ungeheure Opfer kosten, die Deutschen zurückzutreiben. Ihr Rückzug werde freiwillig sein unter dem Zwang von Ereignissen, deren Verwirklichung man erwarte, nämlich einer Landung der Engländer bei Zeebrügge, einer Diversion auf einer anderen Stellung der Front und eines Einfalls der Russen in Silesien. — Der „Gaulois“ sagt: Eine japanische Intervention sei eine Erniedrigung für die Armeen der Verbündeten und eine Gefahr für die Zukunft Europas. Wir würden uns den Anschein einer Macht geben, die die Welten zur Unterwerfung der europäischen Zivilisation anrufen muß, um zu siegen. Aber wir müssen und können ohne sie siegen.

Paris, 11. Jan. (WB.) Der „Celaire“, der von anfang an gegen eine japanische Intervention Stellung genommen hat, glaubt, daß von der Verwirklichung der Interventions-Idee keine Rede mehr sein könne. Rußland befürchte, daß es den Japanern den Weg für eine spätere Invasion vorbereite, wenn es ihnen die transsibirische Eisenbahn zur Verfügung stelle. Der Hauptgegner der Intervention sei jedoch England, das die Fäden für Landungen in Händen halte, aber den Anforderungen, Japan zur Intervention zu veranlassen, täglich weniger Gehör schenke. Das Kabinett in London halte seine hauptsächlichsten Einwendungen aufrecht und zeige Mißtrauen und beinahe schlechten Willen, der einer Weigerung gleichkomme.

Berlin, 12. Jan. (WB.) Nach einem römischen Telegramm des „Berl. Tagebl.“ hat sich der englische Ministerpräsident, wie aus London gemeldet wird, gegenüber Vertretern der Presse geäußert, England bedürfe der japanischen Hilfe nicht und werde sie nicht nachsuchen.

Berlin, 12. Jan. (WB.) Ein in Neapel eingetroffener Dampfer teilt mit, daß in Australien binnen kurzem 100.000 Mann zur Abfahrt nach Europa bereit seien.

Basel, 12. Januar. (WB.) Den „Baseler Nachrichten“ zufolge ruft Rußland am 15. Januar den Jahrgang 1915 unter die Waffen. Es hofft, damit einen Truppenzuwachs von 585.000 Mann zu erhalten.

Paris, 11. Jan. Die Regierung zieht die Einberufung des 1917er Jahrgangs in Erwägung. Der endgültige Beschluß ist noch nicht gefaßt.

Paris, 11. Jan. (WB.) Der „Temps“ berichtet, falls die Einberufung der Jahresklasse 1917 beschlossen werde, so würde sie nicht sofort erfolgen. Die Mannschaften der Jahresklasse 1917 würden lediglich gezählt und vor die Aushebungskommission gestellt werden, so daß diese Jahresklasse nötigenfalls sofort einberufen werden könne. Hierdurch würde kein Reserve für den Bedarfsfall bereit gehalten.

Turin, 11. Jan. (WB.) Die hiesige Arbeiterschaft veranstaltete gestern in einer großen Versammlung eine Kundgebung gegen eine Beteiligung Italiens am Krieg.

Berlin, 12. Jan. (WB.) Aus Amsterdam meldet das „Berl. Tagebl.“: Die „Times“ berichtet, daß am Sonntag 16 deutsche Flugzeuge über dem Kanal geschickt wurden. Aufeinander wollten sie nach England, aber das Wetter zwang sie, in der Richtung auf Dänkirchen zurückzukehren. — Zu dem Flug läßt sich der „Berl. Lokalanz.“ über Kopenhagen berichten, daß die Flugzeuge am Sonntag vormittag in der Nähe der Themsemündung erschienen. Es herrschte dichter Nebel. Das Geschwader flog darauf die englische Südküste bis Dover entlang,

wo einige Bomben abgeworfen wurden. Der größte Teil der Flieger warf über Dänkirchen Bomben ab. Im ganzen wurden 40—50 Bomben geworfen, die erheblichen Schaden anrichteten. Eine Anzahl Personen wurde getötet und verwundet. Die deutschen Flugzeuge kehrten unbeschädigt zurück.

Berlin, 12. Jan. (WB.) Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Frankfurt a. M.: Ueber Genf ist hier ein größerer Transport deutscher Männer und Frauen und Kinder, die seit August in Frankreich festgehalten worden waren, eingetroffen.

Karlsruhe, 11. Jan. In einem halbamtlichen Artikel der „Karlsruher Zeitung“ wird mitgeteilt, daß sich die Zahl der deutschen Frauen und Mädchen, die bei ihrer Rückkehr aus Frankreich in der Uebernahmestelle Singen eingetroffen sind, nunmehr auf 6000 belaufe. Nach den Äußerungen Heimgekehrter sollen Deutsche, welche zur Ausreise berechtigt wären, auch jetzt noch in größerer Zahl in Frankreich sein.

Berlin, 12. Jan. (WB.) Das „Berliner Tagebl.“ meldet aus Amsterdam: Ueber die Verwendung von Stilkämpfern berichtet der „Daily Telegraph“, daß bei den Kämpfen östlich von St. Die am 31. Dez. eine Kompanie Franzosen auf Schneeschuhen tätig war. Mit dem weißen Schnee im Hintergrund boten sie ein ausgezeichnetes Ziel, sodaß sie mehrfach unter ein heftiges Feuer genommen wurden.

Torgau, 11. Jan. (WB.) Die in der Nacht vom Freitag zum Samstag aus Jinn bei Torgau entwichenen französischen kriegsgefangenen Offiziere, Oberleutnant Dr. Moustier und Leutnant Baharte, sind gestern abend in Eilenburg, als sie dort aus einem Restaurant herausstraten, erkannt und festgenommen worden. Sie sind bereits wieder in Torgau bei der Gefangenenkommandantur eingeliefert worden.

Bernbach, 12. Jan. Heute nacht zwischen 12 und 1 Uhr brach in der kleinen Scheuer des Konrad Knorr dahier Feuer aus, welches sich auch auf das Wohnhaus ausdehnte. Während die Scheuer ganz abbrannte, konnte das Feuer beim Wohnhaus auf den Dachboden beschränkt bleiben. Das Haus wurde von den Eheleuten Knorr mit ihren 7 Kindern und der Schwiegermutter bewohnt. Brandursache ist bis jetzt noch unbekannt.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Den 11. Januar 1915, mittags.

Genf. (Priv.-Tel.) Stadt und Umgebung von Soissons wurden neuerdings wirkungsvoll von den Deutschen beschossen. Der französische Militärkritiker Roussel gibt zu, daß das planmäßige deutsche Zusammenwirken im Argonnenwalde und auf den Naafhöhen Verbund neuerlich ernstlich bedrohe.

Petersburg. (Priv.-Tel.) Nach einer Meldung der „Nowaja Wremja“ ist die persische Stadt Sinna im Kurdisten von der Regierung abgefallen und hat ihren Anschluß an die Türkei verkündet.

Kopenhagen. (Privat.) Nach einer Pariser Meldung werden die Kämpfe trotz des schlechten Wetters auf der ganzen Front fortgesetzt. Sie toben mit besonderer Heftigkeit bei Soissons, Verthes und in der Nähe von Reims. Das gleiche gilt vom Oberelsaß. Auf Einzelheiten wartet man in Paris mit großer Spannung. Auch im Küstengebiet entwickeln die Deutschen eine fieberhafte Tätigkeit.

Rotterdam. (Privat.) Daily News meldet aus Calais: Der Angriff der deutschen Luftfahrzeuge gegen Bourne-Dänkirchen und Calais dauert an. In der Nacht zum Sonntag wurden in der Nähe von Calais 1 Zppelin und 2 Flugzeuge geschickt. Calais und Dänkirchen wurden wieder mit Bomben beschoßen, die aber nur geringen Schaden anrichteten. Das Erscheinen der Luftfahrzeuge über Dänkirchen wurde nach Calais telephoniert. Scheinwerfer beleuchteten mit ihren Lichtern den Himmel, um die Deutschen zu suchen und als man sie erblickte, wurde ein Hagel von Blei abgeschossen. Das Luftschiff entschwand dann in der Richtung nach dem Meer, ohne Schaden gewonnen zu haben.



Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag
Preis vierteljährlich
in Ansbürg K 1.3
Durch die Post bezogen
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr K 1.3
im sonstigen inländ.
Verkehr K 1.40; hier-
zu 20 f Bestellgeld.
Abonnements nehmen
Postämtern und Post-
stellen entgegen.

N. 8.

D

Berlin, 11.
die „Tägliche Rundschau“
„Daily News“ in
London, daß der
See, den qual
zugeben und ei
zu suchen, immer
dieses Zieles h
Truppenmassen a
zungenförmig geb
St. Georges, der
gestellt werde. S
Korrespondent, be
zuschoben und st
oder Syle boge
Die Aufgabe des
nördlich, wäre d
von Newport na
Kanals Stellung
gleichzeitigen Ein
Deutschen zwisch
der Plan gelänge,
würden und Oken
wäre jedoch nur
Teil bei Dirmuid
Und selbst in die
zeitraubend und
fordern. In des
schaften selbst, ba
und vorwärts zu
wegen der Nähe d
bei dem anhalten
beschaffenheit, die
unerträglich mach
Gegend tatsächlich
über. Die Operat
aber bei der Bef
er zwischen 2 Feuer
und nur mit bed
nehmen. Deshalb
Verstärkungen abw
in der ange deutete

Berlin, 12.

11. Januar der
Französische Verwu
französischen Heeres
sive im Oberelsaß
gehofft, längstens
rücken zu können, z
dieser Offensive die
und Flandern zu
erklären, es wäre
beizukommen gewe
Verteidigungslinie
gerade als ob die
dem Boden kamp
die Franzosen bei
fügbaren Kräfte ein
ihrer Angehörigen
Rückzug mit Vorlieb
Die oberelsäßischen
sind insolge dessen
gefällt.

Berlin, 11.

Blättern nach dem
das Leben dort nor
mittel seien reichlich
seien teuer. Deuts
von 11 bis 12 Uhr
aufzuheitern. Nur
Stadt, die Soldate
Zuweilen erscheinen
Stadt und werfen
meisten deutschen
weitergebracht worde